

Freies Wort

Ressort Hildburghausen Lokal

Erschienen am 24.02.2010 00:00

Fremdsprachen

Nadja assistiert in Russisch

Botschafterin ihrer Muttersprache am Hennebergischen Gymnasium

Von Karin Schlütter

Schleusingen - Sie spricht Deutsch nahezu perfekt, den kleinen sympathische Akzent bemerkt man nur beim genauen Hinhören.

Nadja wird Nadezda Ivanova am Hennebergischen Gymnasium "Georg Ernst" genannt, so wie zu Hause von ihrer Familie und ihrem Freund. Zuhause - das ist etwa 3000 Kilometer weit in Tschuwaschien, einer autonomen Republik im europäischen Teil Russlands. Cheboksary an der Wolga ist Nadjas Heimatort.

Doch für acht Monate ist Südthüringen das Zuhause auf Zeit für die künftige Lehrerin für Deutsch und Englisch. Die 22-jährige Studentin nutzt die Möglichkeit, als Fremdsprachenassistentin am Schleusinger Gymnasiums ihre eigene Muttersprache den Russischschülern zu vermitteln und sich dabei mit der deutschen Sprache und all ihren Feinheiten noch intensiver zu beschäftigen. Und dabei lernt die junge Russin natürlich auch Land und Leute kennen. Seit September ist Nadja an der Schleusinger Schule, wohnt in einem Internat in Suhl und kommt jeden morgen mit dem Bus nach Schleusingen. "Am Anfang war es kompliziert für mich, so früh aufzustehen. Zu Hause beginnt der Unterricht erst so Acht, halb Neun", gesteht sie lächelnd. Carla Kulak, Russischlehrerin am Gymnasium, lobt: "Die Nadja ist pünktlicher als viele Deutsche!"



FWHBN Io Io5 1 - B_165813
Bild:

Bereicherung für Unterricht

Die bescheidene junge Frau lächelt. Sie hat guten Kontakt zu den Schülern. In den 6. bis 12. Klassen assistiert sie den Russischlehrern. Carla Kulak lobt: "Sie geht aufmerksam durch die Reihen, schaut auf die schriftlichen Übungen, beantwortet Fragen und das sehr diskret, so dass sich keiner auf den Schlipps getreten fühlen muss. Es ist schon eine Bereicherung für den Russischunterricht."

Stadtrundgang auf Russisch

Nadja war mit Schülern aus der 12. Klasse schon auf Stadtrundgang durch Schleusingen, damit sie die Stadt kennenlernt. "Wir haben ein Flyer dazu erarbeitet in russischer Sprache", erzählt sie.

Doch Nadja hat auch schon viele Städte gesehen - Erfurt, Weimar, Jena, auch Coburg, Dresden und Leipzig. Und sie hat Sitten und Bräuche aus eigenem Erleben kennen gelernt, Karneval mitgemacht, das Oktoberfest in München besucht und die Schwarzbiernacht in Suhl. "So etwas gibt es in meiner Heimat nicht", sagt sie. Sie habe schon viel Spaß gehabt.

Gefällt ihr das Deutschland, das sie hier erlebt? "Am Anfang war es schwer", gesteht sie. "Aber im Großen und Ganzen gefällt mir alles."

Heimweh? "Eigentlich nicht. Es gibt ja das Internet. So bin ich immer verbunden mit zu Hause. Ich rufe jeden Abend mit Handy bei den Eltern an, und mit meinem Freund chatte ich jeden Tag."

In den Winterferien war Nadja schon mal zu Hause an der Wolga. "Schon da habe ich viel erzählt von Deutschland, von der Schule." Wenn ihre Zeit in Schleusingen im Mai ganz zu Ende geht, wird sie noch viel mehr zu erzählen haben, zum Beispiel wie die Abiturienten am Gymnasium den letzten Schultag zum Gauditag machen. Die traditionelle Abituriententaufe wird sie allerdings nicht mehr erleben. Da wird sie schon wieder zu Hause sein in Tschuwaschien. Aber ihre Spuren hat Nadja in Schleusingen dann hinterlassen.

artikel merken

« Zurück



Drucken



Speichern



Versenden

Nach Oben »

Kommentare zum Artikel

Zu diesem Artikel sind keine Beiträge vorhanden.

Um Beiträge schreiben zu können, müssen Sie eingeloggt sein!

[Login/-out](#)

Benutzername: Passwort:

Login über Cookie merken